

CAROLIN HAHNEMANN

ZUM VERBLEIB DER GRABSTELE *SEG* 19, 728 (DEMİRKAPI)

aus: *Epigraphica Anatolica* 40 (2007) 58

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZUM VERBLEIB DER GRABSTELE SEG 19, 728 (DEMIRKAPI)

Vor etwas mehr als hundert Jahren fand Th. Wiegand „[i]n Demirkapu [...] im Hofe des Tscherkessen Bechmiss eine 128 cm lange, 58 cm breite Grabstele römischer Zeit“, geschmückt mit zwei Bildfeldern (dem Brustbild eines Knaben und einem Totenmahl) und einer Inschrift in fünf Distichen (*Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts [Athenische Abteilung]* 29, 1904, p. 302). Seither sind Stein und Inschrift in viele Sammlungen aufgenommen worden, von denen die meisten jedoch keinen Aufbewahrungsort angeben (cf. die Literaturverweise in Merkelbach/Stauber, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten*, vol. 2, p. 104). E. Schwertheim (*Die Inschriften von Kyzikos und Umgebung*, vol. 1, p. 235) nennt richtig Demirkapı, 10 km nordöstlich von Balıkesir; dank der wunderbaren Hilfsbereitschaft der Frauen dieses Dorfes, ganz besonders von Ilknur Budak İrdem und Nazile Aslançeri, ist es mir im Sommer 2006 geglückt, die Stele dort ausfindig zu machen. Leider ist der Stein inzwischen dermaßen verwittert, daß wenig Hoffnung auf verbesserte Lesungen der umstrittenen Stellen in Zeile 8 und 10 besteht. Außerdem hat das Brustbild des Knaben den Kopf eingebüßt, so daß die Höhe der Stele jetzt nur noch ca. 83 cm beträgt.

Zum Vergleich links das Photo der intakten Stele aus Merkelbach/Stauber; rechts die Stele in ihrem jetzigen, kopflosen Zustand.



Kenyon College, Gambier (Ohio)

Carolin Hahnemann